

119/2005

Stuttgart, den 07.04.2005

Teufels letzte Hoffnung Beschwörungen von EU-Mitteln für Stuttgart 21 offenbaren Finanzierungsschwierigkeiten

Die heute von Ministerpräsident Teufel verbreitete Kunde über eine Bereitschaft der EU zur Förderung von „Stuttgart 21“ sind für den verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag Boris Palmer ein Hinweis auf die Probleme bei der Finanzierung des Projekts: „Wenn der Ministerpräsident auf EU-Mittel setzt, um die Wirtschaftlichkeit von Stuttgart 21 zu retten, dann greift er zum letzten Strohalm. Es wird erst in einige Jahren Geld von der EU geben, aber viel weniger als von Teufel erhofft und nicht für Stuttgart 21.“

Die EU-Kommissar Barrot zugeschriebenen Äußerungen hält Palmer für wenig belastbar: „Barrot hat letztlich nur gesagt, dass er alle Teile der Magistrale für wichtig hält. Für die Magistrale ist es aber völlig belanglos, ob der Bahnhof bleibt oder vergraben wird, es kommt nur auf die Neubaustrecke nach Ulm an. Nur dafür wird es Fördermittel geben.“

Selbst die von Teufel verbreiteten Zahlen seien falsch. Das Staatsministerium hatte behauptet, für die Förderung der Transeuropäischen Netze (TEN) stünden 225 Milliarden Euro zur Verfügung. Tatsächlich sei dies aber das gesamte Kostenvolumen dieser Projekte. Tatsächlich habe die EU in den vergangenen fünf Jahren pro Jahr lediglich 1,5 Mrd. Euro Fördermittel zur Verfügung gehabt. Deswegen sei auch eine Förderung von 10% oder gar 20% gänzlich unrealistisch. Die durchschnittliche Förderung für TEN-Projekte liege bislang bei 2%.

Im Übrigen wies Palmer darauf hin, dass die noch immer gehandelten Kosten von 1,5 Milliarden Euro für die Neubaustrecke und 2,6 Milliarden Euro für den Tunnelbahnhof längst überholt sind: „Selbst die Stadt Stuttgart rechnet heute mit 2,0 Milliarden für die Neubaustrecke und 2,8 Milliarden für den Tunnelbahnhof.“